



Steyler Missionare Arnold Janssen Sekretariat Steyl

JAHRGANG 14 | NR.6 | JUNI 2020

MISSIONSHAUS STEYL | POSTFACH 24 60 | D- 41311 NETTETAL
MISSIEHUIS ST. MICHAËL | ST. MICHAËLSTRAAT 7 | NL- 5935 BL STEYL

Arnoldus Familien Geschichte(n)

JANUAR 1896 — Ekuador

9./23. Januar 1896

Die beiden Steyler Missionare in Ekuador, Heinrich Neuenhofen und Heinrich Pierlo, lebten und wirkten in einer politisch sehr gespannten Lage. Während Heinrich Neuenhofen am 9. Januar 1896 an Arnold Janssen schreiben konnte, dass im Laufe der Monate seine Befürchtungen für sein Leben mehr und mehr geschwunden seien, scheint sich das schon bald geändert zu haben, und er schrieb ihm am 23. Januar 1896: „Ohne ein Dekret hiesiger Regierung und ohne mich vorher mit dem Konsul telegraphisch oder brieflich verständigt zu haben, weiche ich nicht; gehört den Mutigen die Welt, dann käme dem nicht Verzagenden wenigstens ein Stückchen davon zu“ (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach Südamerika, Bd. 1, S. 163, Fußnote 8).

Neuguinea – eine neue Mission

Politische und missionarische Situation im 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert hatten Holland /Niederlande, Deutschland und England die Insel Neuguinea unter sich aufgeteilt. Holland besaß seit 1828 den Westen. Die östliche Hälfte wurde 1886 geteilt; „den nördlichen Teil übernahm Deutschland unter dem Namen Kaiser Wilhelmsland, und den südlichen, Papua genannt, erhielt England.“ Die Verwaltung des Landes wurde durch die deutsche Handelsfirma „Neuguinea Kompagnie“ ausgeübt; allerdings hatte das Deutsche Reich die Oberaufsicht. Um Missionare nach Wilhelmsland zu senden, musste Arnold Janssen daher mit der „Neuguinea Kompagnie“ und dem Auswärtigen Amt in Berlin verhandeln, wo 1890 für die Kolonien eine eigene Kolonialabteilung eingerichtet wurde. Dessen Leiter war bis Oktober 1896 Dr. Paul Kayser, mit dem Arnold Janssen sich sehr gut verstand (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach Neuguinea und Australien, S. XXVI – XXVII).

Auf dem Festland des Deutschen Schutzgebietes Neuguinea wirkten die protestantischen bayrischen Neudettelsauer Missionare und die norddeutschen Missionare der Rheinischen Missionsgesellschaft (Wuppertal). Die Steyler waren die ersten katholischen Missionare dort. Auf der zu Deutsch Neuguinea gehörenden, dem Festland vorgelagerten Inselwelt waren die Australische Methodistenmission und seit 1881 die katholischen französischen Missionare des Heiligsten Herzens Jesu (MSC) tätig.

16. Januar — Brief Arnold Janssens an Eberhard Limbrock in China

„Im Sommer des Jahres 1895 ersuchte mich Kardinal Ledochowski, wir möchten Deutsch-Neuguinea, genannt Wilhelmsland, das von Englisch-Neu-Guinea abgetrennt

und zu einer eigenen Apostolischen Präfektur erhoben werden soll, als Missionsgebiet anzunehmen.

Gemäß der einstimmigen Meinung des Generalrats nahm ich diesen Vorschlag an. Da ich nun Sie als künftigen Präfekten ins Auge gefasst, schrieb ich an Msgr. Anzer. Durch Schreiben vom 19. Oktober [1895] nun erklärte er sich damit einverstanden und bereit, Sie zu entlassen.

Ich hoffe, dass Sie mit dieser Berufung einverstanden sein werden, für welche ich außer Ihnen die hochw. Herren Vormann und Erdweg, zwei recht brave und eifrige Priester, als Gehilfen in Aussicht genommen haben.

Da die Chinesen alle Inseln zwischen Asien und Australien überschwemmen, so werden diese auch dort nicht fehlen respektive nicht ausbleiben, und so werden Sie Gelegenheit haben, die in China gewonnenen Kenntnisse auf das Beste auszunutzen.

Die Bevölkerung von Wilhelmsland ist allerdings nicht so dicht wie die chinesische, aber vielleicht werden Sie, wenn Sie einige Zeit im Lande sind, annähernd ebenso große Frucht erzielen. In dieser Beziehung ist sehr ermutigend, was der Superior der Missionare vom heiligsten Herzen [Jesu-MSC] aus Antwerpen mir mitteilte über die Erfolge ihrer Mission in Neupommern [heute New Britain], welches ebenfalls unter deutscher Herrschaft steht. Es hat sich dort, wo sie sind, so ziemlich die ganze Bevölkerung der katholischen Kirche zugewandt.

Ich erwarte noch den Bescheid des Sekretärs der Propaganda, der offiziell die Apostolische Präfektur von Wilhelmsland im Laufe dieses oder des nächsten Monats [errichtet]. Ich hoffe, dass Sie bald nachher zum Apostolischen Präfekten ernannt werden. Wollen Sie mir mitteilen, ob Sie die Würde annehmen.“

Was die Fahrt nach Neuguinea anging, so schlug Janssen vor, dass Limbrock, von China kommend, sich mit den aus Steyl kommenden und für Neuguinea bestimmten Priestern und Brüdern in Singapore treffen sollte und dass sie dann gemeinsam nach Neuguinea fahren sollten. In einem P.S. fügt Arnold Janssen hinzu: „Wir haben uns die über Neuguinea bestehende Literatur ziemlich vollständig angeschafft.“ Die beiden Missionare Erdweg und Vormann würden sie mitbringen. „Sie haben auf dem Schiff Zeit, es zu studieren. Jetzt es zu schicken, wird sich kaum lohnen“ (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach China, Band I, S. 353-356).

FEBRUAR 1896

Argentinien — 3./4. Februar

Im Januar hatte Mutter Maria Arnold Janssen von ersten Schwierigkeiten in der kleinen Schwesternkommunität in Argentinien berichtet und ihn gebeten, den Schwestern einige väterliche Ermahnungen zu schreiben. Das tat er am 3. Februar mit einem Brief an alle Schwestern und am 4. Februar mit einem besonderen Brief an die Oberin, Schw. Andrea. Ihr schrieb er u.a.:

„Gute Schwester Andrea! Sie müssen nur guten Mut haben in allen Beschwerden und Ihre Zuflucht nehmen zu Gott im Gebete und zu den Obern in offener Darlegung der Sache.

Durch Geduld und die Hilfe Gottes ändert sich manches mit der Zeit, was einem vielleicht zuerst als ein unerträgliches Kreuz vorkommt, und später nimmt man mit

Dank gegen Gott wahr, wie aus allen Dornen Rosen erblüht sind. ...

Also Mut und Vertrauen auf Gott und keine Tränen, wenn es einmal nicht glatt geht. Das kommt alles mit der Zeit. Jeder Anfang ist schwer. In Kreuz und Leid muss jedes wahrhaft Gute emporwachsen“ (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach Südamerika, Band I, S. 161-162).

6. Februar

Mutter Maria erwidert einen Brief von Schw. Oberin Andrea:

„Manches erfreute mich sehr in Ihrem Briefe; aber um so mehr betrübten mich die kleinen Zerwürfnisse, welche sich eingestellt haben. ...

Liebe Schwester Andrea, gewiss wollen Sie sich alle Mühe geben, damit die aufrichtige, schwesterliche Liebe recht gepflegt werde. Suchen Sie da, wo sie etwas gelitten hat, sie wieder herzustellen. ...

Zwar ist auch beim Ermahnen und Zurechtweisen große Vorsicht notwendig. Wenn Sie merken, dass Sie etwas erregt sind, dann suchen Sie sich ruhig zu verhalten. Geben Sie dann keinen Verweis; achten Sie gut auf Ihre Bewegungen. Flehen Sie lieber zu Gott dem Heiligen Geiste, zur demütigsten und sanftesten Mutter Gottes und zum heiligen Franz von Sales. Sind Sie dann ruhig, dann können Sie in schonender Weise aufmerksam machen. Wenn Sie dann auch tadeln müssen, so sagen Sie der Schwester auch, dass Sie ihr dies oder jenes nur aus Liebe sagten, aus Pflichtgefühl, und entlassen Sie doch niemals eine Schwester, ohne ihr deutliche Beweise Ihres mütterlichen Wohlwollens gegeben zu haben. Suchen Sie zu trösten, wo und wie Sie nur immer können. ...

Gedenken Sie oft Ihres heiligen Patrons, des heiligen Franz von Sales. Ich glaube, dass dieser Heilige einen stärkeren Kampf zu bestehen gehabt hat. Darum nur Mut und Gottvertrauen.“ (Ortrud Stegmaier, M. Maria Stollenwerk, Briefe an die Schwestern, S. 42-46).

Steyl – China

Missionare in Südshantung hatten sich bei Arnold Janssen über Bischof Anzer beklagt. Am 6. Februar 1896 schrieb Arnold Janssen Bischof Anzer „einige ernste Worte der Mahnung als Ihr geistiger Vater in Christo.“ Zunächst aber schrieb er positiv: „Wir alle wissen und erkennen es mit Dank gegen Gott und Euer bischöflichen Gnaden an, dass Sie eifrig in China gearbeitet und sich selbst nicht geschont haben, ferner, dass Sie viel Gutes an sich haben.“ Und dann folgen die Mahnungen, die sich auf des Bischofs angebliche Ehrsucht und Eigenliebe bezogen. Er solle sich z.B. fragen, „ob Sie nicht zu Ihrer eigenen Ehre mehr und öfter und anhaltender geredet haben als recht war, und dabei öfter andere herabgesetzt haben ...“

Er habe unter dem Gelübde des Gehorsams oder Androhung der Suspension von den priesterlichen Aufgaben Befehle erlassen, die die Betreffenden in ihrer Stellung eigentlich unmöglich ausführen konnten.

Arnold Janssen beschloss diesen Brief mit den versöhnlich klingenden Worten: „Freundlich grüßend, in aller Liebe, indem ich um den heiligen bischöflichen Segen bitte, Euer bischöflichen Gnaden Freund und Mitbruder im Herrn, Arn. Janssen.“ (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe nach China, Bd. I, S. 357-359).

Neuguinea – Kaiser Wilhelmsland und Argentinien – 10. Februar

An diesem Tag errichtete die Propaganda in Rom die Apostolische Präfektur Kaiser Wilhelmsland (Josef Alt, Arnold Janssen, S. 685).

In Argentinien wurde an diesem Tag, dem Fest der heiligen Scholastika, die erste Argentinierin, FrI. Strassner, eingekleidet. Sie erhielt den Ordensnamen Rosa a Jesu (Mutter Maria, Chronik).

Steyl - USA – 13. Februar

Mitte Januar hatte Br. Wendelin Meyer seine Wohnung im Pfarrhaus von Hoboken aufgegeben und war in eine neue Wohnung gezogen. Es scheint zu Schwierigkeiten mit Pfarrer Hofschneider gekommen zu sein, der sich am 18. Januar brieflich bei Arnold Janssen über Br. Wendelin beschwert hatte.

Daraufhin schrieb Arnold Janssen Br. Wendelin am 13. Februar:

„Wie ist es dazu gekommen, dass Sie nicht mehr bei dem hochw. Pfarrer in Hoboken wohnen? Ist er noch mit Ihnen zufrieden? Es scheint mir nicht so. Hören Sie auf seinen Rat? Sind Ihre persönlichen Sachen noch in seinem Haus? Schicken Sie mir bitte einen genauen Bericht über das, was geschehen ist, so dass sie meinen, ihn verlassen zu müssen. Geben Sie mir Ihre Gründe dafür an“ (Josef Alt, Arnold Janssen SVD, Briefe in die Vereinigten Staaten von Amerika, S. 427).

Apostolische Präfektur Kaiser Wilhelmsland – 22./24. Februar

Am 22. Februar bestätigte Papst Leo XIII. die Errichtung der Apostolischen Präfektur Kaiser Wilhelmsland (Jos. Alt, Arnold Janssen, S. 685).

Am 24. Februar unterzeichnete der Präfekt der Propaganda, Kardinal Ledochowski, das Dekret der Errichtung der Apostolischen Präfektur Kaiser Wilhelmsland „und stellte es dem Generalsuperior [Arnold Janssen] mit einem freundlichen Begleitschreiben zu“ (Bornemann, Arnold Janssen, S. 308). In dem Begleitschreiben teilte Ledochowski Arnold Janssen auch die Forderung der für die Propaganda zuständigen Kardinäle mit, dass Arnold Janssen die Regel der SVD in Rom einreichen sollte (Josef Alt, Arnold Janssen, S. 267).

MÄRZ 1896

Am 3. März wurde Eberhard Limbrock zum Apostolischen Präfekten von Kaiser Wilhelmsland – Neuguinea ernannt (a.a.O., S. 685).

